# Ein Vergiftungsfall durch den Gelben Knollenblätterpilz (A. mappa)

Autor(en): **Hennig, Br.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-934865

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*c) Untergruppe mit braunen Hüten.*

Dieser Untergruppe gehören die zwei letzten Arten der Untergattung Krombholzia an, mit filzigen und braunen (nicht orangefarbigen) Hüten und weisslichen-graulichen (nicht gelben) Poren. Es sind:

4. Boletus duriusculus Kalchbrenner und Schulzer, Härtlicher Röhrling, kräftige Art, bemerkenswert durch seine Dauerhaftigkeit, mit filzigem Hute (nicht kahl wie Boletus scaber), braun oder grau-russfarbig, mit weisslichen Poren, weissem, mit feinen schwarzen Körnchen bedecktem Strunke, oft an der Basis leicht grünblaulich gefleckt und mit zuerst salm-, dann schieferfarbig anlaufendem Fleische. Wächst immer unter Pappeln und Espen. Es ist ein Boletus rufescens dauerhaft und kräftig mit braunem Hut und weissen Poren. Diese ziemlich seltene Art ist indessen in der Schweiz wie in Frankreich gut bekannt. Boudier hat sie vortrefflich abgebildet, Tafel 150. Synonym Boletus griseus Quélet.

5. Boletus leucophaeus Persoon (1825), Synonym: Boletus rugosus Fries 1835. Wir führen hier eine Art an, welche wir nicht oder nur ganz wenig kennen, glauben aber sie einmal gesehen zu haben. Nach Gilbert handelt es sich um einen Pilz, der unter Birken wächst, mit filzigem, braunem Hute, rippig-runzeligem, mit schwarzen Flocken besprenkeltem Strunke, erst weissen, dann grauen Poren und schwarz werdendem Fleisch. Diese Art, scheint es, wird oft verwechselt mit Boletus scaber, von welchem er sich durch seinen filzigen, weniger grauen Hut unterscheidet.

---

## Ein Vergiftungsfall durch den Gelben Knollenblätterpilz. (A. mappa.)

Im Herbst dieses Jahres holte sich eine Frau in Dessau Gelbe Knollenblätterpilze aus reinem Nadelwaldgebiet im Flämingvorland. Sie hielt diese Pilze für Champignons und ass ein ganzes Körbchen voll, trotz Warnungen seitens der Hausbewohner. Anderthalb Stunden später wurde ihr übel, sie erbrach heftig und bekam starken Durchfall. Zeitweise war ihr Bewusstsein getrübt. Ca. 40 Stunden später, am dritten Tage, war sie vollkommen wiederhergestellt. Krankenhaus-Aufenthalt war nicht nötig.

Welche Folgerungen lassen sich aus diesem Vergiftungsfall ziehen?

A. mappa kann nur sehr viel geringere und auch nur andere Giftstoffe als der Grüne Knollenblätterpilz enthalten. Trotz Genusses einer grösseren Menge doch eine verhältnismässig schwache Vergiftung.

Oder schwankt der Giftgehalt in verschiedenen Gegenden, bezw. auf verschiedenen Böden?

Oder haben die verschiedenen Personen eine verschiedene Empfindlichkeit gegenüber diesem Pilze?

Weitere Untersuchungen werden uns über diesen Pilz hoffentlich noch genauere Kenntnisse verschaffen.

Möglich wäre auch, dass eine helle Form des Pantherpilzes unter den echten Gelben Knollenblätterpilzen gewesen wäre.

*Br. Hennig*, Berlin-Südende.

---

## Dr. phil. honoris causa Paul Konrad.

Am 3. Dezember 1932 feierte die Naturwissenschaftliche Gesellschaft von Neuchâtel das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Bei diesem Anlasse verlieh die Universität Neuchâtel unserm Verbandsmitgliede Herrn Konrad den Titel eines Ehrendoktors für seine hervorragenden Verdienste um die Förderung der wissenschaftlichen Pilzkunde, die